

Jahresbericht 2025
Familienberatungsstelle Lübbecke

Vorwort

Im Jahr 2025 wurden insgesamt **522 Familien** (in 2024 waren es 499 Familien) und zusätzlich laufend anonyme Online-Anfragen von folgenden MitarbeiterInnen im Berichtszeitraum beraten:

Fachkräfte:

• Dr. Babara Föst	36,50 Wochenstunden
• Dirk Preßler	39,00 Wochenstunden
• Corinna Fromme	19,50 Wochenstunden
• Laura Ax (bis 30.09.25)	19,50 Wochenstunden
• Jacqueline Knappmeyer (ab 1.09.25)	22,00 Wochenstunden
• Sina Bosshardt (ab 1.10.25)	6,50 Wochenstunden
• Sina Jankowski (bis 31.08.25)	2,50 Wochenstunden

Verwaltung:

• Eli Markoska	22,00 Wochenstunden
• Karolin Vogt (bis 31.07.25)	10,00 Wochenstunden
• Lea Möller (ab 1.10.25)	10,00 Wochenstunden

Erneut gab es im Jahr 2025 eine Neueinstellung. Nach dem Ausscheiden von Frau Ax im Sommer 2025 konnten wir Jacqueline Knappmeyer für uns gewinnen. Sina Bosshardt übernahm in ihrer Elternzeit ab Oktober 6,5 Wochenstunden.

Die bestehenden **Kooperationsvereinbarungen** mit den Familienzentren und dem Hexenhaus wurden auch im Berichtszeitraum fortgesetzt. Sei Mai 2025 finden zudem wöchentliche Sprechzeiten in der Lübbecker Grundschule „Im Kleinen Feld“ statt.

Ein Schwerpunkt bleibt das Thema **Ess-Störungen im Kindes- und Jugendalter**. An dieser Stelle hat es wieder eine allgemeine für alle zugängliche Informationsveranstaltung gegeben, die mit über 40 Personen sehr gut besucht wurde. Die präventiven Projekte an weiterführenden Schulen mussten aufgrund des hohen Arbeitsaufkommens in der Familienberatungsstelle abgesagt werden.

Unabhängig davon holten sich insgesamt 35 betroffene Familien aus dem Kreis Minden-Lübbecke dank guter Netzwerkarbeit bei uns Rat und bekamen teils überbrückende therapeutische Gespräche. Im Jahr davor waren es 18 Familien.

Besonders intensiv war die Arbeit im **Netzwerk Kinderschutz** um zukünftig strukturell und im Beratungsalltag sicherer aufgestellt zu sein.

Öffentlichkeitsarbeit erfolgte neben der Netzwerkarbeit durch die Aktion „Woche der Erziehungshilfe“, Zeitungsartikel und diverse kostenlose Vortragstätigkeiten.

Kita-Impulse ist eine neue Vortragsreihe, gemeinsam organisiert und angeboten vom SPZ Minden und der EB Minden. Monatlich werden für Kita-MitarbeiterInnen kostenlose Kurz-Fortbildungen im Ausmaß von max. 1,5 Stunden angeboten. Die ersten beiden Veranstaltungen „Traumata und ihre Folgen“ und „Verhaltensauffällige Kinder“ wurden in den Lübbecker Räumlichkeiten der „Brücke“ angeboten und wurden mit 40 und 25 Teilnehmenden sehr gut besucht.

Ausblick auf das Jahr 2026

Aufgrund des großen Interesses wird die Vortragsreihe **Kita-Impulse** fortgesetzt und ausgebaut. Bis Juni 2026 sind unsererseits weitere Vorträge u.a. zu den Themen aggressives, überdrehtes, unkooperative und sprachlose Kind geplant. Auch im nächsten Kita-Jahr werden gemeinsam mit der Erziehungsberatungsstelle Minden und dem SPZ Minden Fortbildungen angeboten.

Aufgrund des hohen Fortbildungsbedarfs bei Fachkräften zum Thema Traumata und ihre Folgen werden Vorträge und ein **Fachtag** stattfinden.

In 2026 ist eine **In-House Schulung** zum Thema hochstrittige Eltern geplant. Wir erhoffen uns dadurch eine bessere diagnostische und prognostische Einschätzung vor Beginn des Mediationsprozesses.

Das **Netzwerk Ess-Störung** ist im Kreis Minden-Lübbecke sehr gut organisiert. Vorsitzende Frau Regine Brand von der Suchtberatung der Diakonie Minden ist im Dezember 2025 in den Ruhestand gegangen. Zukünftig übernimmt Frau Dr. Föst, Familienberatungsstelle Lübbecke, diese Aufgabe.

Die Sprechzeiten in der Lübbecker **Grundschule „Im Kleinen Feld“** werden auf 4 Stunden pro Woche erhöht.

In 2026 soll geklärt werden, wie eine bessere Versorgung von Familien mit schulvermeidenden Kindern gewährleistet werden kann.

Dr. Barbara Föst

Leitung der Familienberatungsstelle

Jahresbericht 2025

Familienberatungsstelle Lübbecke

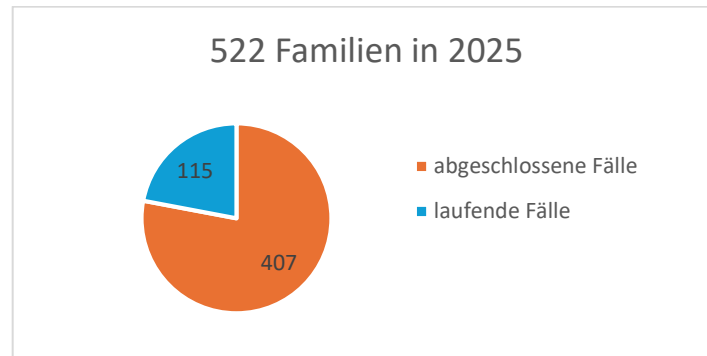
Inhalt	Seite
Vorwort	1
1 Beratungskfälle gesamt	5
1.1 Regionale Herkunft der Familien	5
2 Abgeschlossene Fälle	6
2.1 Empfehlung	6
2.2 Hauptgrund für die Beratung	7
2.3 Wer wurde beraten?	8
2.4 Altersverteilung	9
2.5 Migrationsanteil	9
2.6 Wartezeiten	9
2.7 Intensität der Beratung	10
3 Online Beratung	12
4 Fachliche Unterstützung	12
5 Kooperation Familienzentren	12
6 Schwerpunkte	12
6.1 Ess-Störungen im Kindes- und Jugendalter	12
6.2 Trennungs- und Scheidungsberatung, Mediation	13
6.3 Elterntraining	13
6.4 Kinderschutz	14
7 Prävention	14
8 Personelle Situation	14
9 Öffentlichkeitsarbeit	15
9.1 Kita-Impulse	15
9.2 Vortragstätigkeiten	15

9.3. Woche der Erziehungshilfe	15
9.4. Zeitung	15
10 Qualitätssicherung	15
9.1 Teambesprechung und Supervision	15
9.2 Kinderschutz	15
9.3 Fortbildungen in 2025	16
9.4 Netzwerk	16
11 Ausblick 2026	17
Kontaktinformationen	17

1 Beratungsfälle gesamt

In 2025 wurden insgesamt **522 Familien** beraten – ca. 20 Familien mehr als die Jahre davor. Davon befanden sich 115 Familien aus dem Vorjahr laufend in Beratung, 414 wurden neu angemeldet. 407 Fälle konnten in dem Zeitraum abgeschlossen werden (siehe Abb. 1).

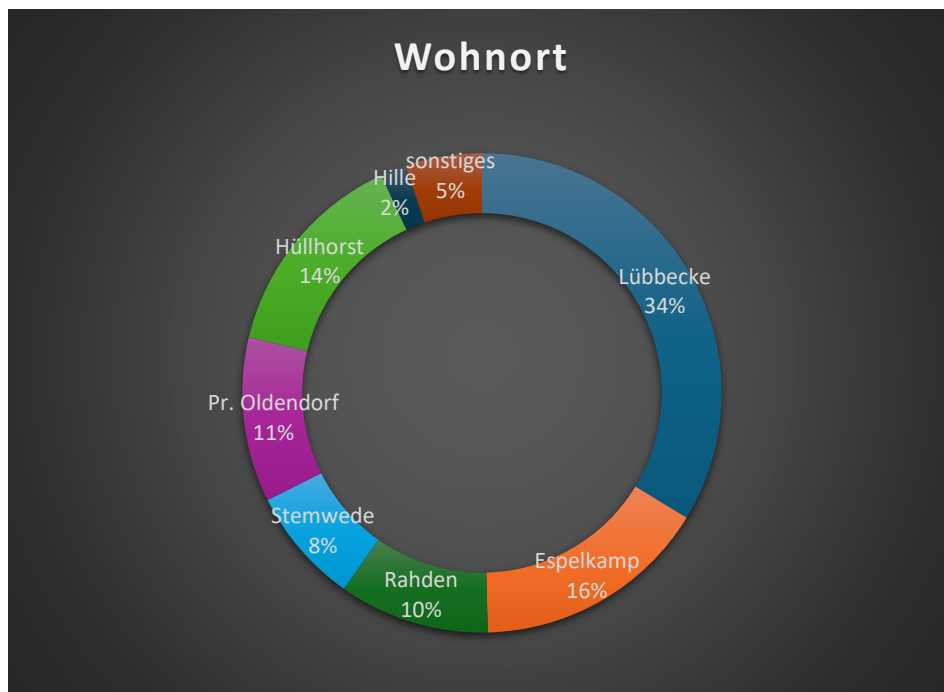
Abb. 1: Fallzahlen 2025



Von den 522 Familien wurde bei 407 der Beratungsprozess in 2025 abgeschlossen.

1.1 Regionale Herkunft der Familien

Abb. 2: Wohnort der Familien



Zu sehen ist die Verteilung der Wohnorte der Familien in Prozent.

Erklärt durch die örtliche Nähe sind ein Drittel der von uns beratenen Familien direkt aus Lübbecke (siehe Abb. 2 und Tab. 1). Während Espelkamp (Stand 2019, auf Basis des Zensus

2011) nur rund 1000 Einwohner weniger hat, liegt der prozentuelle Anteil der Ratsuchenden aus dieser Region nur bei 16 Prozent, trotz Kooperation mit dem dortigen Hexenhaus und zwei Kitas. Erneut verhältnismäßig viele Familien aus Hüllhorst suchten in 2025 bei uns Rat.

24 Familien aus dem Altkreis Minden suchten bei uns Rat – hier zeigt sich der Erfolg der guten Netzwerkarbeit hinsichtlich Ess-Störungen im Kindes- und Jugendalter. 3 Familien, deren Lebensmittelpunkt im Kreis Minden-Lübbecke war, kamen aus Diepenau.

Tabelle 1

	Einwohner in %	Familien in Beratung in %
Lübbecke	24,7	33,7
Espelkamp	23,8	15,9
Rahden	14,8	10,2
Stemwede	12,5	7,9
Pr. Oldendorf	11,7	11,1
Hüllhorst	12,5	14,4

Einwohnerzahl (Stand 2019, auf Basis des Zensus 2011) in Prozent und prozentualer Anteil der in 2025 beratenen Familien aus der jeweiligen Region

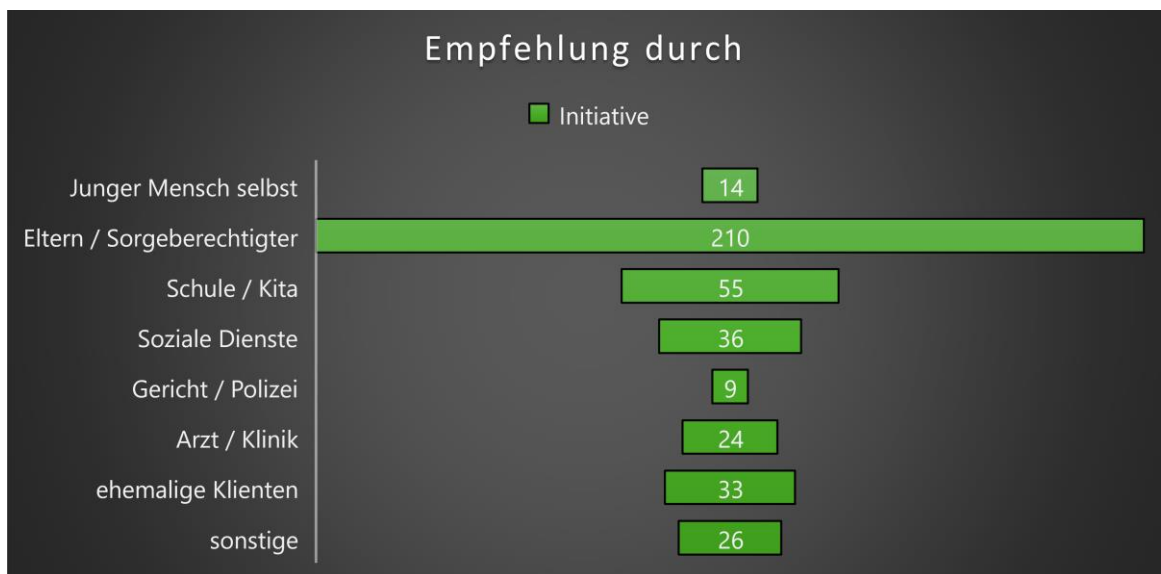
2 Abgeschlossene Fälle

Insgesamt konnte die Beratung von 407 Familien in 2025 beendet werden. Diese Zahl ist ähnlich hoch wie im Vorjahr. Die folgenden Daten beziehen sich auf die abgeschlossenen Fälle aus dem Kreis Minden-Lübbecke (n = 405).

2.1 Empfehlung

Die meisten Eltern (n = 210; siehe Abb. 3) und 14 Jugendliche/junge Erwachsene ergriffen selbst die Initiative und suchten nach einem unterstützenden Angebot. In 55 Fällen kam die Empfehlung von Kindergarten/Schule, gefolgt von sozialen Diensten (n = 36; vorwiegend Jugendamt) und ehemaligen KlientInnen/Bekannten (n = 33). 24 Familien kamen auf ärztlichen Rat zu uns, weitere 9 wurden vom Gericht an uns verwiesen. Ein Dank gilt an dieser Stelle allen Netzwerkpartnern für die gute Zusammenarbeit.

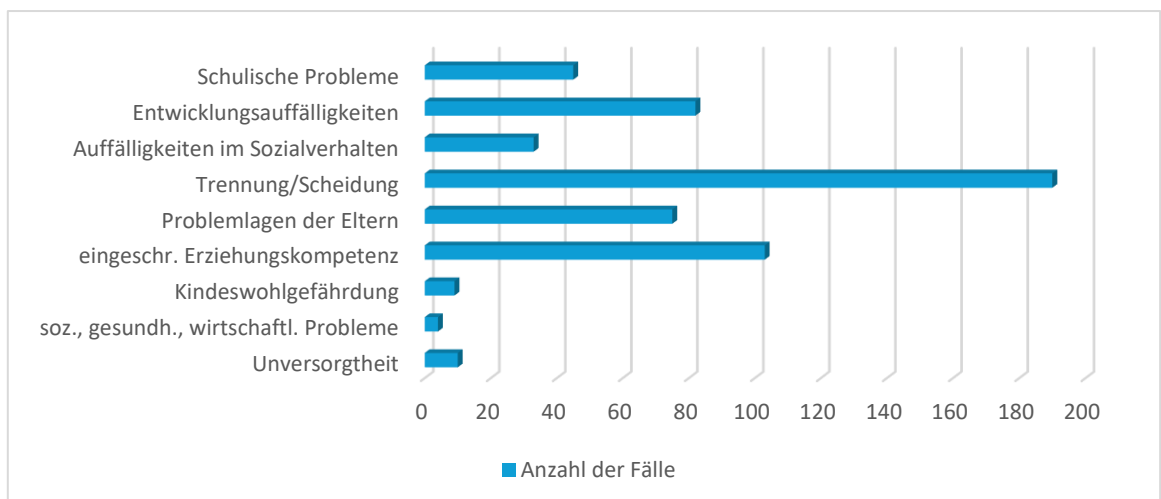
Abb. 3: Initiative



Gezeigt wird die Anzahl der Familien (grüner Balken), aufgesplittet nach Initiative: die meisten Familien ergriffen von sich aus die Initiative und suchten aktiv nach einer Beratung. 56 Fälle wurden von Schule/Kita empfohlen.

2.2 Hauptgrund für die Beratung

Abb. 4: Gründe für die Beratung



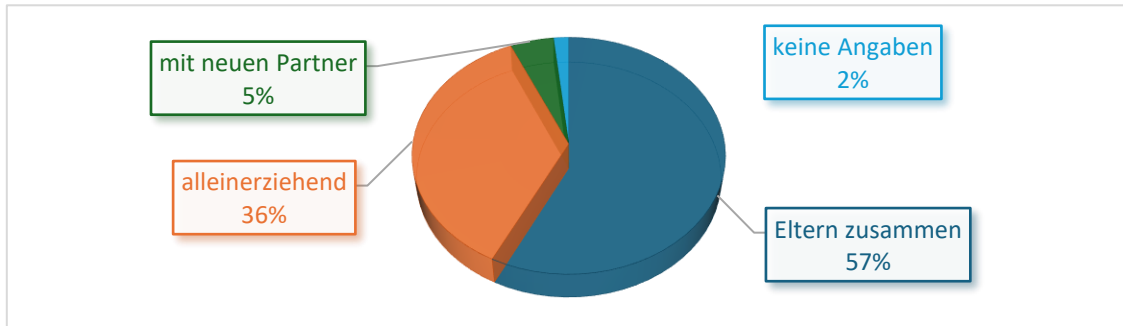
Gezeigt werden die von den Fachkräften angegebenen Gründe für die Beratung.

In dieser Statistik waren Mehrfachnennungen möglich. 190 Familien (34%) suchten bei uns Rat aufgrund von familiären Konflikten im Rahmen von Trennung und Scheidung (siehe Abb. 4), gefolgt von Fragen zur Erziehung (n = 103), Auffälligkeiten in der Entwicklung des Kindes (n = 82) und Problemlagen der Eltern (n = 82).

2.3 Wer wurde beraten?

In 68% der abgeschlossenen Fälle wurden vorwiegend die Eltern beraten (n = 275), in 9 % vorwiegend der Jugendliche bzw. junge Erwachsene (n = 38). In 23% der Fälle wurde Eltern und deren Kinder gemeinsam unterstützt (n = 94).

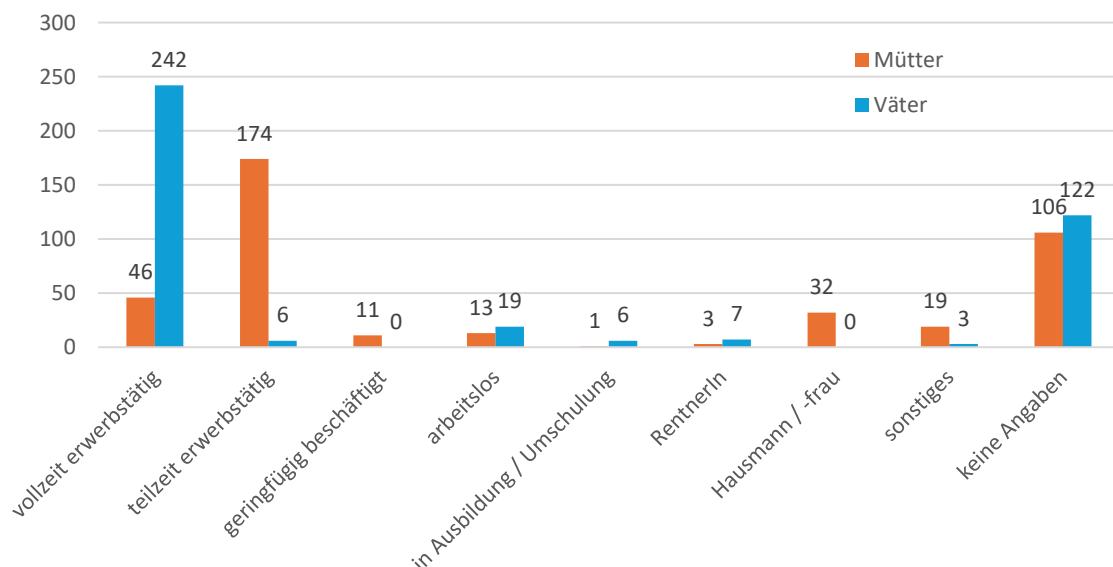
Abb. 5: Aktuelle Lebenssituation zu Hause



Gezeigt wird die aktuelle Wohnsituation zu Hause in Prozent: zusammenlebende Eltern, Elternteile mit neuem Partner und Alleinerziehende (n = 407).

Bei gut der Hälfte der Familien (57%; n = 233; siehe Abb. 5) lebten die Eltern zusammen, 36% (n = 146) der Eltern waren alleinerziehend ohne neuen Partner, 5% (n = 20) hatten einen neuen Partner, bei 8 Familien fehlen die Angaben. In 86% der Familien, in denen die Tätigkeit angegeben wurde, war der Vater, in 15% die Mutter Vollzeit erwerbstätig (siehe Abb. 6).

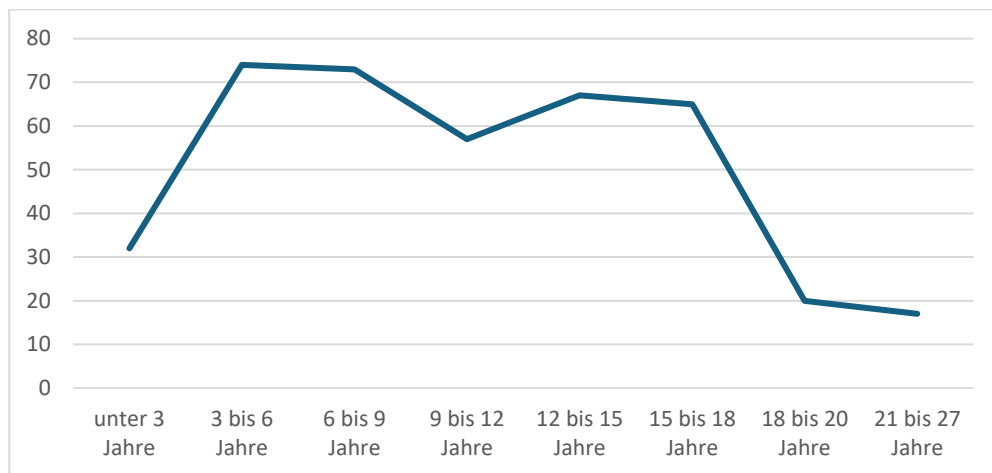
Abb. 6: Tätigkeit der Eltern



Erwerbstätigkeit der Mütter und Väter zum Zeitpunkt der Anmeldung

2.4 Altersverteilung

Abb. 7: Altersverteilung der abgeschlossenen Fälle



Zu sehen ist die Anzahl der angemeldeten Kinder (y-Achse) je nach Alter (x-Achse).

Zwischen 3 und 9 Jahre alt waren die meisten angemeldeten Kinder (3 – 6 Jahre: $n = 74$; 6 – 9 Jahre: $n = 73$), gefolgt von Jugendlichen (12 – 15 Jahre: $n = 67$; 15 – 18 Jahre: $n = 65$).

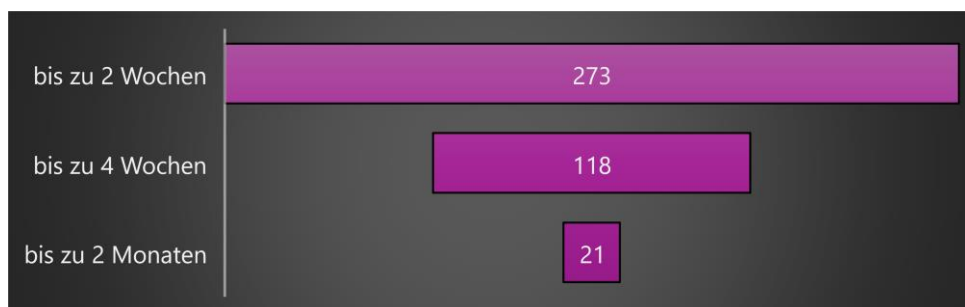
2.5 Migrationsanteil

In 120 Familien (30%) hatte mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund, in 12 Familien wurde zu Hause kein Deutsch gesprochen.

2.6 Wartezeiten

273 Familien (66 %; siehe Abb. 8) bekamen binnen 2 Wochen ein Erstgespräch. Je nach Flexibilität der Ratsuchenden konnte in 118 Fällen ein erster Termin nach 2-4 Wochen stattfinden, 21 Familien mussten länger warten.

Abb. 8: Wartezeit bis zum Erstgespräch



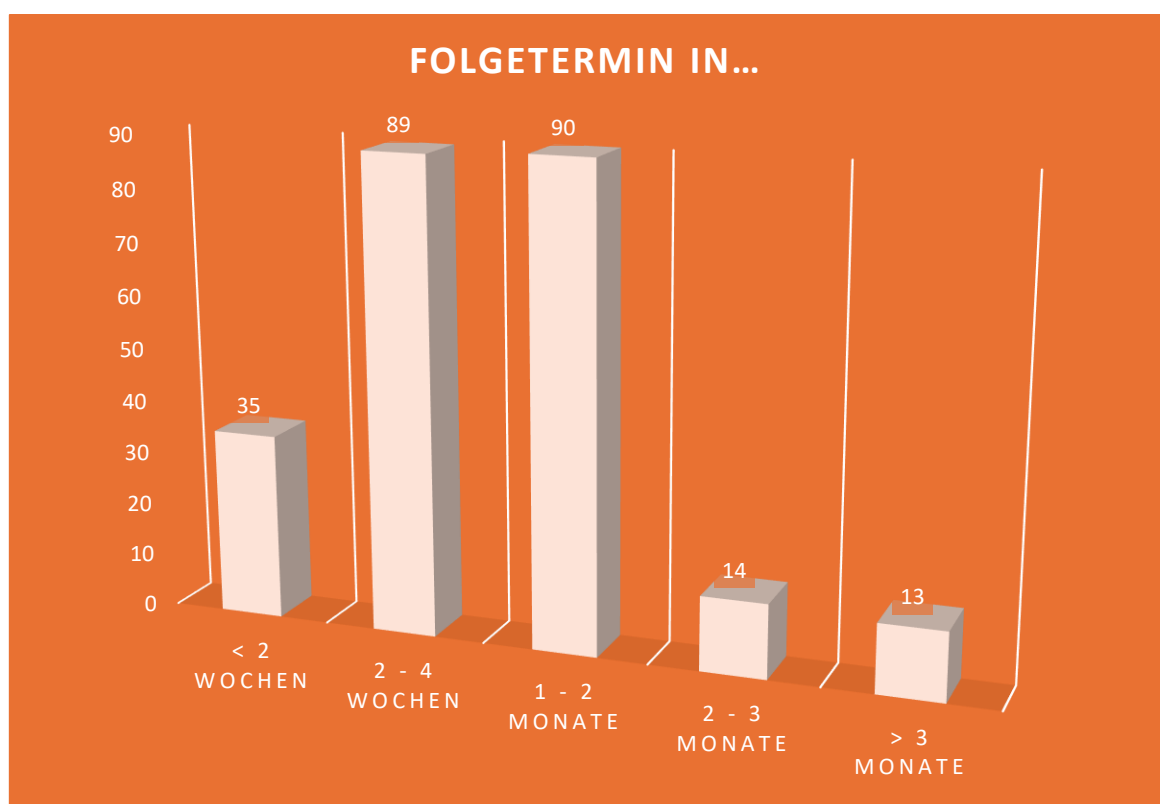
Zu sehen ist die Anzahl der Familien aufgeteilt in Wartezeit bis zum Erstgespräch, die stark abhängig von der Flexibilität der Ratsuchenden war.

Die Folgetermine sind abhängig vom Beratungsinhalt, Kapazität der Fachkraft, Bedarf der Ratsuchenden und von der zeitlichen Flexibilität der Familien. 35 Familien bekamen binnen 2 Wochen einen Anschlusstermin, während 27 Ratsuchende erst wieder nach 2 Monaten zu uns kamen. Bei diesen handelte es sich meist um Termine, in denen die Eltern erwünschte Veränderungen reflektieren wollten.

89 Familien nahmen binnen 2-4 Wochen weitere Beratung in Anspruch, weitere 93 Familien bekamen nach 1-2 Monaten einen Folgetermin. Dieser Abstand ist u.a. bei Mediation üblich um den Eltern genügend Zeit zu geben Besprochenes umzusetzen.

Bei 170 Ratsuchenden wurde kein Folgetermin vereinbart.

Abb. 9: Zeit zwischen Erstgespräch und Folgetermin

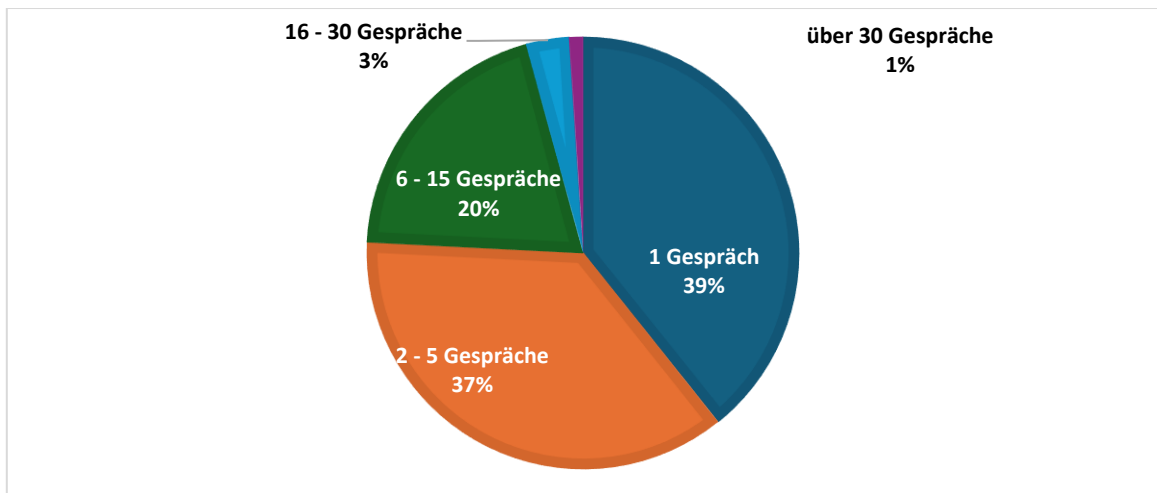


Abgebildet ist die Anzahl der Familien (y-Achse; n = 241), aufgeschlüsselt nach Wartezeit zwischen Erstgespräch und Folgetermin (x-Achse).

2.7 Intensität der Beratung

159 Familien (39,3%; siehe Abb. 10) hatten bei uns ein Gespräch, bei 148 Familien (36,5%) wurde die Beratung nach maximal 5 Terminen beendet.

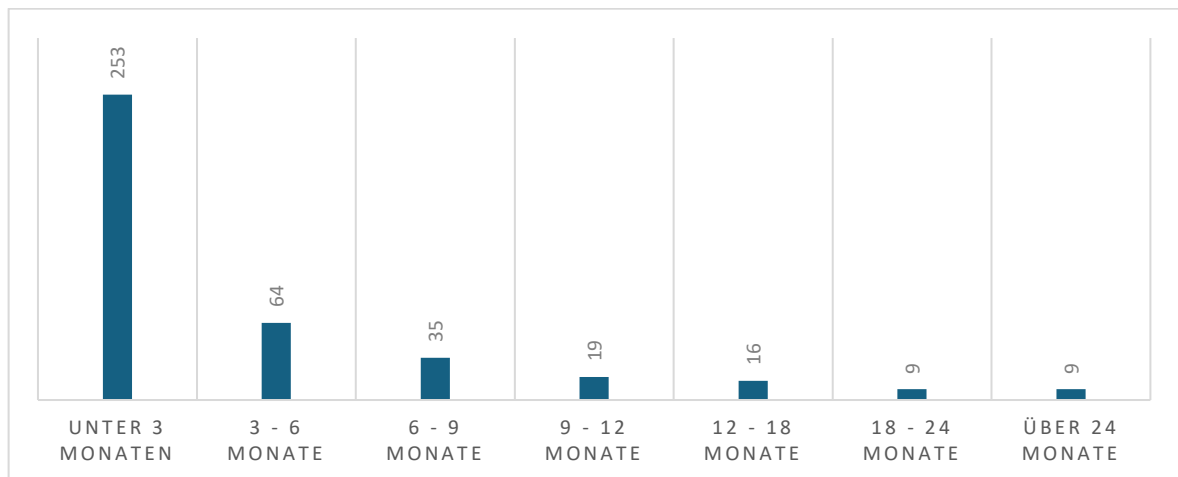
Abb. 10: Anzahl der Gespräche aller abgeschlossenen Fälle



Zu sehen ist die Intensität der Beratung aller abgeschlossenen Fälle ($n = 405$).

Die Mehrheit der Fälle (62,5%; $n = 253$; siehe Abb. 11) konnte innerhalb von 3 Monaten abgeschlossen werden, weitere 15,8% ($n = 64$) binnen 6 Monaten. Großen Beratungsbedarf hatten 34 Familien, die bereits seit über 1 Jahr bei uns in laufender Beratung waren.

Abb. 11: Dauer der Beratung



Abgebildet ist die Dauer der Beratung vom Erstgespräch bis zum Abschluss ($n = 405$).

3 Online Beratung

Die Familienberatungsstelle hat seit vielen Jahren die Möglichkeit, Eltern und Jugendlichen auf dem gesicherten Online-Portal der Diakonie anonym zur Seite zu stehen. Im Vordergrund steht dabei das Angebot eines sehr niederschweligen, professionellen Beratungsansatzes, der online, kostenfrei und anonym ist. Dabei sind die Vertraulichkeit und der Datenschutz auf dem Portal gewährleistet, das sehr nutzerfreundlich gestaltet ist und ohne zusätzliche Software auskommt.

Über diesen Zugangsweg zur Beratungsstelle kann sich auch ein face-to-face Beratungsprozess entwickeln, in dem komplexe Fragestellungen besser bearbeitet werden.

4 Fachliche Unterstützung

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Familien und anonymen Online-Beratungen wurden folgende Leistungen erbracht:

- 8 anonyme Fallberatungen in Kitas
- 8 Fälle von § 8a-Beratung
- 2 fachliche Unterstützungen in Kitas
- 3 Team-Supervisionen in Kitas

5 Kooperation Familienzentren

Die Familienberatungsstelle Lübbecke kooperiert bereits seit mehreren Jahren mit Kindertageseinrichtungen verschiedener Träger, die vom Land NRW eine Zertifizierung als Familienzentrum erhalten haben.

In 2025 bestanden 9 Kooperationen im gesamten Altkreis Lübbecke mit Einrichtungen

- des AWO Bezirksverbands Ostwestfalen-Lippe e.V.,
- des DRK Kreisverband Altkreis - Lübbecke,
- der Lebenshilfe Lübbecke, dem Kreis Minden – Lübbecke
- sowie dem Trägerbund des ev. Kirchenkreis Lübbecke.

Diese wohnortnahe, niedragschwellige Beratung bot den Eltern die Möglichkeit, Herausforderungen frühzeitig anzugehen bevor sie chronifizieren. Jeweils alle zwei Monate für zwei Stunden war ein/e MitarbeiterIn vor Ort. Die Anmeldung erfolgte unkompliziert über den jeweiligen Kindergarten, wobei auch Familien außerhalb der Einrichtung die Beratung in Anspruch nehmen konnten.

Darüber hinaus nahmen die MitarbeiterInnen der Familienzentren anonyme Fallberatungen in Anspruch.

6 Schwerpunkte

6.1 Ess-Störungen im Kindes- und Jugendalter

In Ergänzung hat die Familienberatungsstelle Lübbecke den Themenschwerpunkt Ess-Störungen im Kindes- und Jugendalter ist bei diesem Thema für den gesamten Kreis Minden-Lübbecke zuständig.

Eltern, betroffene Jugendliche und Fachkräfte werden unterstützt, Ess-Störungen frühzeitig zu erkennen und die ersten Schritte einzuleiten. Insgesamt 35 Familien bekamen regelmäßige Termine, bei Bedarf bis zu Beginn einer Psychotherapie oder eines Klinikaufenthalts. Im Vorjahr waren es 18 Familien.

In 2025 wurde erneut ein **Informations-Abend über Ess-Störungen im Kindes- und Jugendalter** veranstaltet, um Eltern, Fachkräfte und andere Interessierte über die Formen von Ess-Störungen, Folgen, Hintergründe und Umgang mit den Betroffenen sowie Behandlungsmöglichkeiten zu informieren. Ziel war Wissensvermittlung, Sensibilisierung und frühzeitiges Erkennen, sowie erstes Handwerkszeug bei Verdacht.

Präventionsangebote an den weiterführenden Schulen im Rahmen von dortigen Projektwochen mussten in 2025 abgesagt werden.

Neben der Fallarbeit ist ein weiteres Angebot die **anonyme Fallberatung**, die u.a. von Fachpersonal in Wohngruppen, Lehrkräften und SozialarbeiterInnen mehrfach in Anspruch genommen wurde.

6.2 Trennungs- und Scheidungsberatung, Mediation

133 Eltern (34 %) in und nach Trennung und Scheidung suchten in unserer Familienberatungsstelle professionelle Unterstützung. Fragen, wann und wie die Eltern ihren Kindern die bevorstehende Trennung vermitteln sollen werden individuell beantwortet sowie allgemeine Fragen über Trennung und Scheidung und damit verbunden die Erstellung eines Planes der einzelnen Schritte.

Die Unterstützung hochstrittiger, getrennter Eltern ist ein wichtiges Angebot jeder Familienberatungsstelle. Diesen Eltern fällt es sehr schwer, sich von den (vergangenen) Konflikten mit dem/der Ex-PartnerIn zu distanzieren. Das Kind ist dabei das Leidtragende. Ziel der Mediation ist der Aufbau einer neutralen Kommunikation und das Stärken der elterlichen Rolle, ggf. auch die Aufarbeitung der Konflikte.

6.3 Elternt raining

Bereits seit mehreren Jahren hält die Familienberatungsstelle ein spezielles Training für Eltern und PartnerInnen vor, in denen Kinder durch das Erleben von häuslicher Gewalt mitbetroffen und hierdurch in ihrer Entwicklung belastet bzw. beeinträchtigt sind.

Voraussetzung für die Inanspruchnahme der Hilfen zur Erziehung (§27 SGB VIII) ist, dass die Eltern/PartnerInnen ihre Beziehung weiter aufrechterhalten und auf die Ausübung von Gewalt zukünftig verzichten möchten.

Das Beratungssetting umfasst 10 Sitzungen, in denen

- die Hintergründe der Entstehung und Aufrechterhaltung häuslicher Gewalt erhoben und reflektiert werden (bspw. eigene Gewalterfahrungen in der Herkunftsfamilie, Suchterkrankung)
- für kritische Situationen bei erneuter Entwicklung einer Gewaltspirale sensibilisiert wird
- Alternativen zur Ausübung von Gewalt erarbeitet,
- Kommunikationskompetenzen verbessert,
- Erziehungskompetenzen gestärkt und unterschiedliche Erziehungshaltungen thematisiert

- Bewältigungsstrategien im Umgang mit Stress und Belastungen erarbeitet
- individuelle Problemlagen und Partnerproblematiken bearbeitet werden.

6.4 Kinderschutz

Die Arbeit im Kinderschutz wird fortlaufend weiterentwickelt. Kinderschutzfälle, sogenannte § 8a Fälle, die sich aus den Beratungen der **Diakonie Lübbecke** heraus ergeben, werden nach unserem standardisierten Verfahren bearbeitet, das in den letzten Jahren entwickelt wurde. Klare Abläufe und Dokumente erleichtern und klären die Prozesse und bringen Handlungssicherheit. Die Zusammenarbeit der Kinderschutzfachkräfte der Familienberatung und der Abteilung „Flexible Familienhilfe“ ist dabei sehr gewinnbringend.

Der **Kreis Minden-Lübbecke** hat in den letzten Jahren das Netzwerk Kinderschutz ins Leben gerufen und gestaltet die gesamtgesellschaftliche Aufgabe des Kinderschutzes mit den kreisweiten AkteurInnen und Institutionen des Kinderschutzes in Kooperation. 2025/2026 steht die Erarbeitung eines kreisweiten Leitfadens zum Vorgehen im Kinderschutzfall im Mittelpunkt. Die Familienberatung beteiligt sich zum einen aktiv an der Arbeitsgruppe der „Insoweit erfahrenen Fachkräfte“ um Ideen zur Arbeitsweise und Zusammenarbeit einzubringen und zudem an den Netzwerktreffen Kinderschutz, die der Fortbildung und dem Austausch unter Fachkräften dienen.

7 Prävention

Aufgrund des hohen Arbeitsaufkommens in der Beratungsstelle mussten sämtliche Präventionsmaßnahmen an den weiterführenden Schulen zum Thema „Ess-Störungen im Kindes- und Jugendalter“ abgesagt werden. Der Informationsarbeit für Eltern, Interessierte und Fachkräfte fand wie geplant statt.

8 Personelle Situation

Die Elternzeitvertretung für Frau Bosshardt erfolgte durch Frau Ax bis zum 30.09.2025, danach übernahm diese Frau Knappmeyer. Frau Jankowski aus der Suchtberatungsstelle der Diakonie schied zum 31.08.2025 aus. Frau Bosshardt arbeitet mit 6,5 Stunden seit dem 1.10.2025. Am Stichtag 31.12.2025 arbeiteten insgesamt 5 Fachkräfte, die sich die Std. von 3 Vollzeitäquivalenten plus weitere 6,5 Stunden teilten, sowie zwei Verwaltungskräfte mit insgesamt 30 Std.

Grundberufe der Fachkräfte sind Psychologie, Sozialpädagogik und Sozialarbeit. Die breit gefächerten beraterischen und therapeutischen Zusatzausbildungen u.a. in Systemische Beratung, Systemische Familientherapie, Sandspieltherapie, Kinderschutzfachkraft, Mediation, Supervision, Sexualberatung und Traumatherapie verbunden mit oft langjähriger Berufserfahrung ermöglichen fachspezifische Sichtweisen und Unterstützungsmöglichkeiten.

9 Öffentlichkeitsarbeit

9.1 Kita-Impulse

In Zusammenarbeit mit der EB Minden und dem SPZ Minden wurde eine kostenlose Fortbildungsreihe für Kita-Fachkräfte organisiert. Hintergrund ist der hohe Bedarf der ErzieherInnen und das mangelnde Angebot an wenig zeitintensiven Fortbildungsmöglichkeiten. Ab November 2025 finden monatlich an einem Dienstag entsprechende Angebote statt. Die ersten beiden Veranstaltungen übernahm die Lübbecker Familienberatungsstelle zu den Themen „Traumata im Kita-Alter“ und „Verhaltensauffällige Kinder“. Beide fanden in der Begegnungsstätte „Die Brücke“ in Lübbecke statt und wurden sehr gut besucht.

9.2 Vortragstätigkeiten

- „Traumata und ihre Folgen“ für
 - Fachkräfte der PSAG in Minden mit über 100 Teilnehmenden
 - Allgemeinmediziner im Gesundheitszentrum Kutenhausen
 - Pflegefachkräfte im Zentrum für seelische Gesundheit, Lübbecke
- „Ess-Störungen im Kindes- und Jugendalter“ für Angehörige und Fachkräfte
- Kita-Impulse (siehe Punkt 9.1. Kita-Impulse):
 - „Traumata im Kita-Alter“
 - „Verhaltensauffällige Kinder“

9.3 Woche der Erziehungshilfe

Vom 1.09. bis 5.09.2025 fand erneut die Woche der Erziehungshilfe statt um u.a. lokale Politiker auf die wertvolle Arbeit der Familienberatungsstellen aufmerksam zu machen. Über folgende Veranstaltungen wurde in der lokalen Presse berichtet:

- 2.09.2025: Informationsveranstaltung zu „Ess-Störungen im Kindes- und Jugendalter“.
- 4.09.2025: diakonie-internes Netzwerktreffen.

9.4 Zeitung

Wie bereits in Punkt 9.3 angeführt wurde über die Woche der Erziehungshilfe in der lokalen Presse berichtet.

10 Qualitätssicherung

10.1 Teambesprechung und Supervision

Jede Woche trifft sich das Team für 3 Stunden um Organisatorisches zu besprechen und um sich fachlich auszutauschen, über Einzelfälle oder Weitergabe von Fortbildungsinhalten. Außerdem veranstaltete das Team in 2025 wieder einen Teamtag, der ebenfalls der Organisation und fachlichen Weiterbildung diente. Eine externe Supervision erfolgt regelmäßig.

10.2 Kinderschutz

Siehe Punkt 6.4. Schwerpunkte → Kinderschutz

10.3 Fortbildungen in 2025

- Sprachentwicklungsstörungen
- Kinder psychisch kranker Elternteile
- Anorexia nervosa
- Spezielle Störungen im Kindes- und Jugendalter
- STARK für Familien in Krisen und Trennungssituationen – Beratung und interdisziplinäre Unterstützung weiterdenken
- PITT (Psychodynamisch imaginative Traumatherapie)
- Basiskurs Kinderschutz
- Vorbereitung des Elterngespräches bei Anhaltspunkten einer Kindeswohlgefährdung
- Beratungen nach § 8a SGB VIII durchführen: Workshop für „Insoweit erfahrene Fachkräfte“ im Kinderschutz

10.4 Netzwerk

Die Treffen mit Fachkräften aus anderen Stellen sind ein wichtiger Baustein in der Qualitätssicherung. Fachlicher Austausch, gute Zusammenarbeit bei den Schnittpunkten und Austausch über Veränderungen sind regelmäßig notwendig.

Hervorzuheben ist die erste **Familienkonferenz**, organisiert von der Parität und Diakonie Lübbecke, die in 2025 sehr gut besucht war.

Weitere Treffen mit:

- EB und SB Minden
- SPZ Minden
- Jugendamt Lübbecke und Espelkamp
- Familienrichter aus Lübbecke, Espelkamp und Rahden
- Migrationsberatungsstelle, Suchtberatungsstelle, Flexible Familienhilfe Lübbecke
- Sexuelle Beratungsstelle Bielefeld
- SchulsozialarbeiterInnen
- Frühe Hilfen
- Kita-Fachberatung
- Sozialpsychiatrischer Dienst
- PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft) für Kinder, Jugendliche und Psychiatrie
- Zentrum für seelische Gesundheit
- Psychosomatiklinik in Detmold (Station für Kinder und Jugendliche mit Ess-Störung)
- Tagesklinik Minden für Kinder und Jugendliche
- KJP Bad Salzuflen
- GPV – Gemeindepsychiatrischer Verbund Minden-Lübbecke
- Netzwerk Ess-Störungen
- Netzwerk Kinderschutzfachkräfte (Insofas)
- Runder Tisch – Jugendarbeit in Lübbecke
- Jugendhilfeausschuss Minden-Lübbecke
- Leitungskonferenz

11 Ausblick 2026

- **Teambuilding:** Ein gutes Miteinander ist die grundlegende Voraussetzung für eine hohe Arbeitszufriedenheit und hohe Qualität der Leistung der einzelnen MitarbeiterInnen. Somit werden auch in 2026 Aktionen zur Stärkung des Teams stattfinden.
- **Arbeitssicherheit:** die körperliche und seelische Gesundheit der einzelnen MitarbeiterInnen sind ein weiterer wichtiger Baustein.
- **Netzwerkarbeit:** Aufgrund der großen Herausforderung des steigenden Bedarfs an professioneller Unterstützung für die Familien und zugleich Kürzungen im sozialen Bereich müssen Arbeitskräfte bestmöglich gebündelt werden.
- **In-House-Schulungen** als Netzwerktreffen:
 - o Die EB Minden ist bei uns eingeladen zur zweitägigen In-House-Schulung zum Thema „Diagnostik bei hochstrittigen Eltern“ von Ritzenhoff.
- **Kinderschutz:** der Ausbau des Netzwerkes für Kinderschutz und die Umsetzung des Leitfadens für alle Mitarbeitenden der Diakonie Lübbecke.
- **Kita-Impulse:** Fachvorträge für ErzieherInnen, gemeinsam mit EB Minden und SPZ Minden
- **Fachtag Traumata und ihre Folgen:** In 2025 war der gleichnamige Vortrag – organisiert über die PSAG – mit über 100 Teilnehmenden in Minden ausgebucht. Daraus entstand die Idee, einen Fachtag anzubieten. Gemeinsam mit Cornelia Lippegas ist dieser im März 2026 in der Kreisverwaltung Minden für Fachkräfte der PSAG geplant.
- **Wiederaufnahme der Präventionsangebote in Schulen** zum Thema „Ess-Störungen im Kindes- und Jugendalter“.

Kontaktinformationen

Träger der Familienberatungsstelle
Die Diakonie – Diakonisches Werk im Kirchenkreis Lübbecke e.V.
Geistwall 32
32312 Lübbecke
Tel. 05741 2700-0
Fax 05741-2700 850
Vorstand: Lutz Schäfer
www.diediakonie.de

Familienberatungsstelle
Leitung: Dr. Barbara Föst
Pfarrstr. 5
32312 Lübbecke
Tel. 05741-9559
Fax 05741-233527
Mail: familienberatungsstelle@diediakonie.de